

**Certamen Thuringiae 2017**

Ich hatte meinen Schulleiter um eine längere Dienstreise gebeten. Den Sonnenwagen ausgeborgt. Mich auf dem Olymp befragt, wer denn Zeit hätte, heute hier in Erfordia allen Preisträgern im Namen der griechischen, sprich römischen Götter, zu gratulieren.

Ich stellte mich als Chefin des Thüringer Altphilologenverbandes vor. Habe gesagt: Salvete und Chaire! Nomen mihi est Gerlinde Gillmeister. Ich soll die klügsten Latein - und Griechischschüler auszeichnen. Wen von euch kann ich gewinnen, um Grüße vom Olymp zu bringen?? Ganz schnell habe ich eine fröhliche Antwort erhalten - von einem, der gar nicht da war, weil er gerade in der olympischen Palästra seine Flügel trainierte. Aber ihr wisst, wen ich meine, denn es gibt auch unter den Göttern nur einen, der an mindestens zwei Plätzen zugleich sein kann …

An Vielseitigkeit ist der Götterbote unübertroffen. Darin unterscheidet er sich kein bisschen von unseren klugen Schülerinnen und Schülern der 6. Klassen. Gleich komme ich auf euch genauer zurück.

Zuerst aber begrüße ich alle ganz herzlich, die victores discipuli, die siegreichen Schülerinnen und Schüler. Salvete! Gaudeo vos hodie hic in Monasterio Augustini videre.

Ich begrüße die Eltern, die Lehrerinnen und Lehrer, die alle gewiss ein wenig zu den Erfolgen beigetragen haben. Liebe Kolleginnen und Kollegen, bleiben Sie weiterhin so unermüdlich in Ihrem Einsatz für Latein und Griechisch und natürlich für Ihre Schülerinnen und Schüler.

Ich begrüße sehr herzlich Herrn Professor Thiel, den Gräzisten, der Friedrich - Schiller - Universität Jena. Da seht ihr, dass zum Gratulieren auch der irdische Olymp anwesend ist! Willkommen, Herr Professor Thiel!

Ich begrüße ganz herzlich Frau Cornelia Eberhardt vom Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien, kurz Thillm. Das Thillm ist übrigens eine echte kleine Thüringer Göttin der Verbindung von Technologie und Weisheit. Frau Eberhardt unterstützt sehr hilfreich die Text - und Aufgabenfindungskommission. Dir, Conny, und den Aufgabenausdenkern und - schreibern möchten wir heute Dank für Ihre Kreativität und ihr genaues und engagiertes Arbeiten sagen.

Es gibt auch ein Oberhaupt des Certamens Thuringiae. Sie trägt den schönen Alliterationsnamen Wiebke Wittig. Wir wollen wirklich Wirbel machen und heftig applaudieren! Danke für dein rundherum aktives Engagement. Ohne dich geht nicht! Unterstützt wirst du dankenswerterweise von Juliane von der Gönna.

Und nicht zuletzt danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Klosters. Wir freuen uns, dass unsere Preisverleihung nun schon zum dritten Mal in diesen herrlichen Räumlichkeiten stattfinden kann. Dankeschön, auch für den Imbiss!

**An unserem Wettbewerb** haben - dice et scribe/sage und schreibe - **446 Schülerinnen und Schüler aus 47 Gymnasien Thüringens teilgenommen,** ja, da kamen sogar einige aus Jocus murellum - aus Meuselwitz - und aus Vallis ficedulae - aus Schnepfenthal, tatsächlich , auch aus Campus linteus - aus Leinefelde - und zwar sehr erfolgreich!

**Nun wollen wir auszeichnen. Nunc discipulas discipulosque honore afficiamus!**

Da stehen wir vor einem gewaltigen Verkehrsproblem. Nur Mercurius, Gott der Straßenkreuzungen, kann uns helfen:

Welchen Weg soll man da einschlagen? Ganz klar, wir hören es schon aus der Ferne: „Venite, spectate, emite!“. Mercur zieht es auf die Märkte.

„De pretio agere“ - das Feilschen und Handeln - ist für ihn eine Zauberformel ersten Ranges. Aber heute wird nicht über Preise *verhandelt*. Alles steht fest!

Fest steht auch, dass **jetzt die Preisträger der Klassenstufen 5/6 ausgezeichnet werden.** Die Teilnehmer dieser Klassen legten wirklich eine Vielseitigkeitsprüfung ab:

Im Buchstabensalat gab es Götter zu entdecken, fremdartige Wörter sollte man plötzlich kennen, endungslose beenden; dann fühlte man sich in Mathestunden versetzt, dabei hatte man wegen der Zahlen eben nicht am Mathewettbewerb teilnehmen wollen - hier nun auch noch römische … Na gut, Lateiner können auch das, ebenso wie schnell mal eine Geheimschrift entschlüsseln und hellwach über das forum holitorium, den Gemüsemarkt, schlendern.

Hier sind nun die besten der **130 Teilnehmer mit Latein als zweiter Fremdsprache** aus ganz Thüringen. Sie haben einfach alles versucht außer Abgucken, um auf die 100 möglichen Punkte zu kommen. Mercurius ist beeindruckt und lässt die Flügel rauschen für:

**Platzierungen Klasse 6 L II, Latein – 130 Teilnehmer**

***siehe Extraliste***

**Ob sich Mercur jetzt etwa verdoppelt hat, fragt ihr?**

Wäre schon möglich, denn unser pfiffiger Begleiter ist auch der Gott der Magie. Nein, er hat sich wohl griechische Hermesverstärkung geholt, denn wir wollen die Schülerin und die 3 Schüler der gymnasialen Oberstufe auszeichnen, die sich **der Sprache Homers verschrieben** haben und vielleicht sogar Passagen aus den Irrfahrten des Odysseus übersetzen können. Beneidenswert, echte griechische Literatur, vielleicht aus dem 8. oder 9. Jahrhundert vor Christus im Original lesen zu können! Wunderschön ist doch schon die Welt der griechischen Buchstaben! Und dann erst die herrliche Fülle grammatischer Formen: die Verbformenvielfalt, der Aorist, das Medium, die Partizipien - o Wonne!!!

Gut, ich höre auf zu schwärmen … und freue mich, folgenden **zwei Wettbewerbsteilnehmern und einer Wettbewerbsteilnehmerin der gymnasialen Oberstufe in Griechisch** eine Anerkennung für ihre Teilnahme am Griechisch - Certamen überreichen zu können:

***siehe Extraliste***

**Und damit zurück zu den Lateinern.**

Mercur empfängt unseren nächsten Gast mit Freuden. Damals half er ihm aus dem Leib seiner toten Mutter heraus und rettete so sein Leben. Aber vielleicht war das auch Apoll, da streiten sich die Gelehrten. Die Rede ist vom Gott der Heilkunde, lat. Aesculap, griechisch Asklepios.

Um Asklepios ranken sich vielerlei Mythen, er wurde vom weisen Centauren Cheiron erzogen und ausgebildet und hatte eine sehr interessante Familie:

Da ist seine Frau, die den Namen Epione trägt: die Lindernde, seine vier Töchter, Iaso - die Heilende, Aegle - der Glanz, der Schimmer, Hygieia - die Gesundheit - und Panakeia - die Allheilerin, sowie die vier Söhne Euamerion - der glückliche Tag - Machaon, Podalirius und Telesphoros - der Zum Ziele Führende; ein Dämon der Genesung. Alles dreht sich in dieser Familie um das Wohlergehen.

Unsere 7. und 8.Klässler lernten **Aesculap** im Text als jemanden kennen, der es zumindest versuchte, den Tod zu bezwingen. Aber das gelingt nun einmal niemandem. Erinnern wir uns an Sisyphos …

An den Text über den Heiler schloss sich eine Beschäftigung mit diversen Krankheitsbezeichnungen an; dann brachte man sich vor Brechreiz, Knochenbruch und Sonnenstich in Sicherheit, ließ sich auf Geographisches ein, um am Ende verdientermaßen zur Saturnalienfete zu gehen. Beim Mercurius, was für ein Pensum! Am Ende gab es dafür bei voller Erfüllung 60 Punkte

**127 Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Fremdsprache Latein nahmen am Certamen für die Doppeljahrgangsstufe 7/8 teil.**

Gratulamur toto corde his discipulis:

***siehe Extraliste***

**Nanu, Mercur hat verstohlen seinen Hut abgenommen**, seine Sandalen ausgezogen und steht ein wenig schamvoll am Rande des mons Polylux. Heus, lustiger Freund , quid est??

Na gut, lassen wir ihn vorerst in Ruhe. Vielleicht macht ihn folgende Fabel wieder fröhlich:

Damit man nicht lieber mit fremden Gaben angebe als sein Leben mit seiner eigenen Besonderheit zu führen, dafür überlieferte uns Äsop dieses Beispiel.

Eine Krähe, die sich in unnützem Stolz aufblies, hob die Federn, die dem Pfau heruntergefallen waren, auf und schmückte sich damit. Dann verachtet sie ihre Artgenossen und mischt sich unter die schöne Schar der Pfauen. Die entreißen dem schamlosen Vogel die Federn und vertreiben ihn mit ihren Schnäbeln.

Die böse misshandelte Krähe ging betrübt zu ihren eigenen Artgenossen zurück, von denen sie zurückgewiesen und heftig beschimpft wurde.

Da sagte eine von ihnen, die sie früher verachtet hatte: „Wenn du mit unserer Welt zufrieden gewesen wärest und wenn du hättest ertragen wollen, was dir die Natur gab, hättest du weder diese Kränkung erfahren, noch hätte dein unglückliches Benehmen diese Zurückweisung gespürt.“

Me Mercle, kommst du auch mit dem hoch erhobenen Zeigefinger des Fabel - Phaedrus so schlecht zurecht? Oder was stehst du da immer noch so in der Ecke rum? Wegen der paar Federn an Hut und Schuh? Lass gut sein, Kamerad Gott. Ein wenig fremdes Gut, ohne Angabe getragen, ist erträglich!!

Komm her jetzt und lass uns den Wettbewerbsteilnehmern der 9. und 10. Klassen gratulieren, die sich nicht nur dieser Interpretationsaufgabe stellten, sondern auch noch aus einem Fass ohne Boden ins Bodenlose übersetzten und dabei auf dem Boden blieben.

**Aus dem Doppeljahrgang 9/10 nahmen für Latein 1. Fremdsprache zwei und für die 2. Fremdsprache 100 Schülerinnen und Schüler teil.** 50 Punkte insgesamt waren zu erreichen.

Mercurius, schwenke die geklauten Federn!

Wir gratulieren den folgenden Schülerinnen und Schülern der 1. uns 2. Fremdsprache:

***siehe Extraliste***

**Jetzt wird es philosophisch.**

Und wie immer kommt es auf die richtige Mischung an. Es gibt sehr große, verehrungswürdige Philosophen wie Aristoteles, Sokrates, Plato

Und es gibt Seneca. Seneca ist eine wahre Lebenshilfe. Wenn wir seine Schriften immer wieder einmal herbeinehmen, lernen wir tatsächlich glücklich zu leben. Wir begreifen, was Zeit bedeutet, lernen in Ruhe und ohne Angst über den Tod nachzudenken, geben uns nicht von der Haltung und Meinung der Masse geschlagen und lernen Wut und Übermut zu beherrschen.

**Nempe propositum nostrum est secundum naturam vivere.**

**Hoc contra naturam est:**

**corpus suum torquere et faciles munditias odisse et squalorem appetere et cibis non tantum vilibus uti, sed taetris et horridis.**

**Frugalitatem exigit philosophia, non poenam.**

**Hic mihi modus placet: temperetur vita inter bonos mores et publicos mores.**

Unser Vorhaben jedenfalls ist es, unserer Natur, unserem Wesen entsprechend zu leben.

Folgendes ist gegen die Natur:

seinen Körper zu quälen und bequeme Lebensarten zu hassen und die Unsauberkeit zu wollen und nicht nur billige Speisen zu sich zu nehmen, sondern sogar ekelhafte und abscheuliche.

Genügsamkeit fordert die Philosophie, nicht Bestrafung.

Diese Art gefällt mir: das Leben maßvoll zwischen guten Umgangsformen und üblichen Umgangsformen einzurichten.

**Liebe Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe**, ihr braucht also keine Furcht zu haben, wie Diogenes in der Tonne leben zu müsse, wenn ihr wahrhaft glücklich leben wollt!

Und klug seid ihr schon: Es gab herausragende Übersetzungen.

Besonders die von Schülerinnen bzw. Schülern ex urbe Ienensi und aus dem Vorratskämmerchen - Cella - Mehlis.

Aber immer schön ordine.

**77 Teilnehmer gab es für die gymnasiale Oberstufe in Latein.**

Ein philosophischer Text hat es meist in sich; man darf beim Übersetzen schon ein wenig interpretieren. Das ist durchaus komplex, also vielschichtig.

Ah, bei dem Wort „Interpretieren“ ist Mercurius erwacht. Diese Kunst beherrscht er nämlich hervorragend. Ständig muss er das Benehmen und die Aufträge der Götter interpretieren, um zwischen Menschen - und Götterwelt zu vermitteln. Ja, Leute, so wichtig ist Interpretation im Alltag.

**Mercur klappt die Flügelschuhe zusammen und salutiert folgenden Preisträgern:**

***siehe Extraliste***

Zusammen mit den eben benannten Preisträgern bitte ich weitere 10 Schülerinnen und Schüler nach vorn:

***siehe Extraliste***

**Liebe Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe Latein und Griechisch**, ich hoffe, dass ihr es nicht als Strafe anseht, wenn ich euch sage, dass ihr euch mit ihrer heutigen Platzierung **für die Stufe zwei des CT 2018 qualifiziert** habt. Wir melden uns dann bei euch spätestens im März 2018 mit genauen Informationen zum Ablauf der zweiten und dritten Stufe des Wettbewerbs, an dem ihr dann teilnehmen könnt, wenn ihr noch Schüler bzw. Schülerin am Gymnasium seid.

Nutzt unbedingt diese wunderbare Gelegenheit, ein Stipendium der Studienstiftung Deutschlands zu erhalten!

Und nun wünsche ich allen einen schönen Heimweg und nie vergessen:

**CARPE DIEM!**

Gerlinde Gillmeister

Erfurt, den 21. März 2017